

Veranstaltungsreihe

„Rassismus ist die Verknüpfung von Vorurteil mit institutioneller Macht. Entgegen der (bequemen) landläufigen Meinung ist für Rassismus eine ‚Abneigung‘ oder ‚Böswilligkeit‘ gegen Menschen oder Menschengruppen keine Voraussetzung. Rassismus ist [...] ein institutionalisiertes System, in dem soziale, wirtschaftliche, politische und kulturelle Beziehungen für weißen Alleinherrschaftserhalt wirken [...]“¹

Erst seit den 1980er Jahren wird Rassismus in Deutschland – durch das Streiten von Selbstorganisationen von Schwarzen Menschen und Personen of Color – zunehmend thematisiert. Die ‚verharmlosenden‘, weil den institutionalisierten Charakter von Rassismus verkennenden, Begriffe Fremdenfeindlichkeit und Ausländerhass wurden weitgehend abgelöst. Die Veranstaltungsreihe führt in die Thematik ein – auch mit regionalem Blick. Sie wird in Kooperation von Landeszentrale für politische Bildung Sachsen-Anhalt, Hochschule Merseburg und Arbeit und Leben BV Sachsen-Anhalt e.V. – Mehrgenerationenhaus Merseburg durchgeführt.

¹Noah Sow, zit. nach: Susan Arndt / Nadja Ofoatey-Alazard (Hg., 2011): Wie Rassismus aus Wörtern spricht: (K)Erben des Kolonialismus im Wissensarchiv deutsche Sprache. Ein kritisches Nachschlagewerk. Münster: Unrast Verlag, S. 37).

Kosten:
Die Teilnahme an den Veranstaltungen ist kostenlos.

Ort:
**Theater am Campus,
Hochschule Merseburg,
Eberhard-Leibnitz-Str.
2, 06217 Merseburg,
<http://www.hs-merseburg.de>

*Mehrgenerationenhaus,
Rossmarkt 2,
06217
Merseburg, <http://www.mehrgenerationenhaus-merseburg.de>

Kontakt und inhaltliche Fragen bitte an:
Prof. Dr. Heinz-Jürgen Voß
E-Mail: heinz-juergen.voss@hs-merseburg.de
Tel.: 03461/46-2208

Anja Kruber
E-Mail: anja.kruber@hs-merseburg.de
Tel.: 03461/46 2218

Hochschule Merseburg
Eberhard-Leibnitz-Str.
2, 06217 Merseburg



SACHSEN-ANHALT

Landeszentrale
für politische Bildung



Mehr
Generationen
Haus



Rassismus in Merseburg und im Saalekreis

ANALYSE
ENTWICKELUNG
GEGEN

Einführungsseminar:
Rassismus und deutscher
Kolonialismus

1

17. März
18:30 Uhr
MGH*

Die Einführungsveranstaltung gibt einen Überblick über deutschen Kolonialismus und Rassismus in Deutschland. Es werden Erinnerungen an die Wende 1989/90 aufgegriffen, die heute kaum im Blick sind und die davon handeln, wie Schwarze Menschen von Mehrheitsdeutschen attackiert und die Pogromstimmung auch von Politikern schnell aufgegriffen wurde. Prof. Dr. Heinz-Jürgen Voß von der Hochschule Merseburg eröffnet die Reihe – und Diskussion.

Fremde in der geschlossenen
Gesellschaft –
Migranten in der DDR

2

26. März
ab 18:00 Uhr
TaC**

Durch die islam- und fremdenfeindlichen Demonstrationen in Leipzig und vor allem Dresden ist Ostdeutschland wieder in den Fokus der Debatte um Migration und Integration gerückt. Dieser Vortrag wendet sich der mentalen und kulturellen Präzisierung zu: Damit wird nicht die Bedeutung der Transformation nach der deutschen Einheit in Frage gestellt, allerdings war schon in der DDR die gesellschaftliche Stellung ‚Fremder‘ prekär.
Dr. Patrice G. Poutrus arbeitet am Institut für Zeitgeschichte der Universität Wien. Er publiziert u.a.: „Fremde und Fremd-Sein in der DDR“ und „Ankunft – Alltag – Ausreise. Migration und interkulturelle Begegnungen in der DDR-Gesellschaft“.

Aktivismus in Bewegung:
Die Schwarze Frauenbewegung
in Deutschland

3

16. April
ab 19:30 Uhr
TaC**

„Eine Schwarze, Kriegerin und Dichterin, die ihre Arbeit tut und gekommen ist, euch zu fragen, ob ihr die Eure tut.“ Dieser Aufruf zum politischen Handeln zeigte in Deutschland eine großartige Wirkung: das Erwachen einer Bewegung. Audre Lorde's Einfluss auf die US-amerikanische

Frauenbewegung, ihre aufrüttelnden Texte und ihr brillantes Be-leuchten von Sexismus, Rassismus und Homophobie wurden Mitte der achtziger Jahre allmählich auch in der deutschen Frauenbewegung bekannt. Es gelang ihr tatsächlich in Deutschland Schweigen in Sprache und Handeln zu verwandeln. Peggy Piesche stellt den zu Audre Lorde's zwanzigstem Todestag erschienenen Band „EuerSchweigen schützt euch nicht“ – Audre Lorde und die Schwarze Frauenbewegung in Deutschland“ vor. Der Band vereinigt bereits erschienene Texte Lorde's mit Beiträgen, Interviews und Gedichten afrodeutscher Frauen. Peggy Piesche ist Literatur- und Kulturwissenschaftlerin und arbeitet an der Bayreuth Academy of Advanced African Studies. Weitere Publikation (Mit-Hg.): „Mythen, Masken und Subjekte – Kritische Weiß-seinsforschung in Deutschland“.

Aspekte der Geschichte
des Rassismus in und um
Merseburg

4

28. April
18:30 Uhr
MGH*

Für die DDR sind über 8.000 neonazistische, antisemitische und rassistische Propaganda- und Gewalttraktaten belegt. Der erste Angriff eines deutschen

Mobs auf ein Wohnheim, ähnlich dem von 1991 in Hoyerswerda, fand am 13. Februar 1977 in Dessau statt. In Merseburg wurden im August 1979 zwei Kubaner getötet, anschließend verhinderte die Partei- und Staatsführung polizeiliche Ermittlungen. Der Antifaschismus der SED hat diese Entwicklungen nicht verhindern können. Harry Waibel erläutert die Ursachen von Rassismus und Antisemitismus in der DDR – mit Blick auf Geschichte, Ideologie und Politik – und er zeigt Auswirkungen bis heute auf. Harry Waibel lebt und arbeitet als Historiker und Publizist in Berlin. Zuletzt veröffentlichte er „Der gescheiterte Anti-Faschismus der SED – Rassismus in der DDR“.